

Editorial



Gerald Kral



Katja Indraczek

Liebe Leserinnen und Leser!

Was ist Humor? Die KI meint dazu Folgendes: „Humor ist die Fähigkeit, alltäglichen Schwierigkeiten mit Heiterkeit, Leichtigkeit und Gelassenheit zu begegnen, oft verbunden mit der Begabung, andere zum Lachen zu bringen. Er dient als Bewältigungsmechanismus für Stress, fördert die soziale Verbundenheit und hilft, Situationen aus einer neuen Perspektive zu betrachten. Humor ist zudem ein Ausdruck von Intelligenz und Persönlichkeit.“ Und Wikipedia: „Humor ist die Begabung eines Menschen, der Unzulänglichkeit der Welt und der Menschen, den alltäglichen Schwierigkeiten und Missgeschicken mit heiterer Gelassenheit zu begegnen.“ Also wir haben es mit einer Fähigkeit/Begabung zu tun und mit einem Bewältigungsmechanismus für Probleme, der sich u. a. auch Perspektivenwechseln bedient. Klingt eigentlich sehr nach einem brauchbaren Werkzeug für Beratungen und Behandlungen aller Art. Manche der Beiträge in diesem Heft fokussieren tatsächlich auf diese Art der Anwendung, andere beschäftigen sich mit anderen Aspekten von Humor. Wir legen Ihnen mit diesem Heft Zugänge und Wege zur Annäherung an das Phänomen „Humor“ aus sehr unterschiedlichen Richtungen vor und lassen dieses bunte Thema von Autorinnen und Autoren aus diversen Fachbereichen beleuchten:

Helga Elisabeth Schachinger legt den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit als Arbeits- und Sozialpsychologin auf die Förderung eines gesunden Selbstwertgefühls, Politische Psychologie und ein wertschätzendes Miteinander – insbesondere Letzteres kann in starkem Zusammenhang mit der Anwendung und dem Verständnis von Humor stehen. In ihrem Artikel gibt sie uns einen sozialpsychologischen Einblick in die Licht- und Schattenseiten des Humors.

Doris Bach ist Vorstandsmitglied der Fachsektion Gerontopsychologie des BÖP und Präsidentin des CliniClowns Forschungsvereins. Ihre Tochter Julia M. Bach ist Psychologin, Bildungswissenschaftlerin, Sexualpädagogin und Mitglied des CliniClowns Forschungsvereins. Seit 10 Jahren arbeiten sie zusammen an Projekten in der Humorforschung. In Zusammenhang mit dem CliniClown Forschungsverein haben sie zum Thema Humor schon gemeinsame Vorträge bei Symposien gehalten und auch ein Buch publiziert (Bach, Rathmeier & Sünder [Hg]. 2017. Wenn dir ein Clown ins Leben tanzt). In ihrem gemeinsamen Artikel beschreiben sie Humor als Copingstrategie insbesondere im gerontopsychologischen Bereich, unter anderem am Beispiel der CliniClowns.

Markus Pilz kam nach dem Studium der Sonderpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Wien, einem

Musik- und Theaterstudium am Konservatorium Wien und dem Studium der Anglistik und Germanistik an der Universität Wien und diversen Berufserfahrungen zur Psychotherapie und ist neben seiner Tätigkeit als Psychotherapeut auch in Supervision und Ausbildung zur Psychotherapie tätig. In seinem Artikel beleuchtet er den Stellenwert von Humor im Behandlungskontext.

Moritz Horodecki-Tucheslau ist als Assistenzarzt für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin an einer sozialpsychiatrischen Akutpsychiatrie tätig. Zudem ist er Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision sowie Psychoonkologe und verfügt über Zusatzausbildungen in Palliativmedizin und Public Health. Wie Humor respektvoll als Bewältigungsstrategie zugunsten von BehandlerInnen und Behandelten eingesetzt werden kann, beschreibt er in seinem Artikel.

Iwona Wowro ist Linguistin und am Institut für Germanistik der Schlesischen Universität in Katowice tätig. In zahlreichen Publikationen beschäftigt sie sich mit Humor, Ironie, Satire, Witz und deren Spielarten und Grenzbereichen im Sprachgebrauch. Für die PiÖ hat sie den Beitrag „Süß im Klang, scharf im Sinn“ über Satire aus einer sprachwissenschaftlichen Sichtweise verfasst.

Imola Santa und Elisabeth Ponocny-Seliger liefern einen Gastartikel am Puls der Zeit: Sie beschäftigen sich mit der Objektivierung der Qualität von Informationen über Angststörungen auf der Plattform TikTok. Dieser Artikel basiert auf einer Masterarbeit in Psychologie – wir von der PiÖ sind immer interessiert an Abschlussarbeiten junger KollegInnen!

Gerhard Benetka informiert Sie in seiner Rubrik diesmal über Psychologie, Politik und Ethnopsychanalyse und das spannende Leben von Goldy Parin-Matthèy.

In dieser Ausgabe der PiÖ können Sie außerdem ein Interview mit jemandem lesen, der sich seit 40 Jahren beruflich mit Humor beschäftigt. Wir freuen uns sehr, dass uns Roland Düringer ein Interview gegeben hat, das eher ein sehr angenehmes Gespräch war; und ja, Spaß hatten wir auch. Schließlich stellen wir Ihnen auch noch die „Roten Nasen“ vor und geben einen Einblick in den Verein und in dessen Arbeitsweise.

Wir wünschen viel Freude beim Lesen und nehmen Ihre Anregungen zu diesem Thema gerne als Leserbrief entgegen!

Dr. Gerald Kral

Katja Indraczek, MSc